

## Beim Winde.

Mayrhofer.

Nachlass, Lfg. 22.

291. *Lieblieh.*

Es träu - men die Wol - ken, die

Ster - ne, der Mond, es träu - men die Wol - ken, die Ster - ne, der Mond, die

Bäu - me, die Vö - gel, die Blu - men, der Strom. Sie wie - gen und schmiegen sich

tie - fer zu - rück, zur ru - hi - gen Stät - te, zum thau - i - gen Bet - te, zum

heim - lichen Glück, sie wie - gen und schmiegen sich tie - fer zu - rück, zum thau - i - gen

*p* *pp* *cresc.*

Bet - te, zur ru - higen Stät - te, zum heim - lichen Glück, zum heim - lichen Glück.

Doch Blät - terge - säu - sel und Wel - lengekräu - sel

ver - kün - den Erwa - chen. Denn e - wig geschwinde,

un - ru - hi - ge Win - de, sie stö - - ren, sie fa - chen.

Erst schmei - chelnde Re - gung,

dann wil - de Be - we - gung, dann wil - de Be -

we - gung; und deh - nen - de Räu - me ver -

schlin - - gen die Träu - - me, ver - schlin - - gen die

Träu - - - me. Im Bu - sen, im

reinen, be - wahre die deinen, im Busen, im reinen, be - wah - re die dei - nen, es

ströme dein Blut: vor rasenden Stür-men be - son - nen zu schirmen die heilige

Gluth, zu schirmen die hei-li-ge Gluth. — Es träu-men die Wol-ken, die

Ster - ne, der Mond, es träu-men die Wol-ken, die Ster - ne, der Mond, die

Bäu - me, die Vö - gel, die Blu - men, der Strom; sie wie - gen und schmiegen sich

tie - fer zu - rück zur ru - hi-gen Stät - te, zum thau-i-gen Bet - te, zum heim-lichen

*cresc.*

Glück, sie wie-gen und schmiegen sich tie-fer zurück, zum thau-i-gen Bet-te, zur  
ru-hi-gen Stä-te, zum heim-lichen Glück, zum heim-lichen Glück.

### 30. Abendstern.

Mayrhofer.

Nachlass, Lfg. 22.

292. *Ziemlich langsam.*

Was weilst du ein-sam an dem

Him-mel, o schö-ner Stern? und bist so mild; wa-rum ent-

fernt das funkelnde Ge-wim-mel der Brüder sich von deinem Bild?